



**Internationale Solidarität:**

## **Für einen demokratischen und sozialen Wandel in Ägypten**

Die Soziale Liste Bochum unterstützt die Demokratiebestrebungen großer Teile des ägyptischen Volkes, die Fesseln der Diktatur abzustreifen und eine moderne und säkulare Demokratie zu errichten.

Wir unterstützen auch die weltweiten Solidaritätsaktionen mit dem ägyptischen Volk für einen demokratischen und sozialen Wandel im Land. Wir bewundern das Engagement und die Hartnäckigkeit, mit der Millionen Ägypterinnen und Ägypter trotz massivem, gewalttätigem Gegendruck von Polizei und gekauften Schlägern wochenlang friedlich für ihre demokratischen und sozialen Rechte auf die Straße gehen.

Die ägyptische Regierung ignoriert seit mehr als 30 Jahren systematisch die Menschenrechte. Menschen werden ohne richterlichen Beschluss inhaftiert und routinemäßig misshandelt und gefoltert, einige bis zum Tod. Nur selten werden die Täter dafür zur Rechenschaft gezogen. Die Pressefreiheit wird ignoriert und Demonstrationen mit Gewalt verhindert.

Die Soziale Liste Bochum unterstützt die Forderungen wie sie u. a. von der Nationalen Reformbewegung der Kommunistischen Partei und der German Network for Changing Egypt gefordert werden:

- Schnelle freie und demokratische Wahlen von Parlament und Präsident.
- Abschaffung der Notstandsgesetze und anderer Instrumente der politischen Unterdrückung.
- Pressefreiheit und Freilassung der politischen Gefangenen.
- Ein modernes, säkulares Ägypten und die Schaffung einer demokratischen zivilen Verfassung.
- Keine Unterstützung für die alten Mubarak-Kräfte durch die Bundesregierung. Stopp aller Waffenexporte nach Ägypten und in den Nahen Osten.

## Egyptian German Network for Changing Egypt:

# Information und politische Position

„In der Mitte des 20. Jahrhunderts gelang es den arabischen Völkern, sich von den europäischen Kolonialmächten zu befreien. Allerdings entstanden im Zuge dieser Dekolonialisierung militärisch totalitäre repressive Regime, welche die Völker heute zu einem miserablen Zustand geführt haben. Repression, Korruption, Wahlfälschungen, Folter, Armut und Arbeitslosigkeit gehören zur alltäglichen Realität der arabischen Welt. Vor diesem Hintergrund ist die Jasmin-Revolution in Tunesien ausgebrochen. Zum ersten Mal seit fast einem halben Jahrhundert bricht wieder eine arabische Volksrevolution aus: diesmal für Freiheit, Demokratie und ein menschenwürdiges Leben.

Am 25. Januar, kaum zehn Tage nach dem Sturz des tunesischen Diktators Ben Ali, brachen auch Massenproteste in dem bevölkerungsreichsten arabischen Land Ägypten aus. Dieser Tag ist bereits heute in die Geschichte als „Tag des Zorns“ eingegangen. Doch der Unmut der ägyptischen Massen ist bei weitem noch nicht zu Ende, solange das Regime Mubaraks und seines Sohnes anhält. Die Proteste, die nun überall im Lande stattfinden, werden aufgrund der Aggressivität des Sicherheitsapparats des Regimes in diesen Tagen weiterhin andauern. Bereits am zweiten Tag der Proteste wurde mit scharfer Munition auf die Demonstranten geschossen.

Auf Grund dieser Situation gründeten wir, eine Gruppe deutscher Bürger mit ägyptischem Hintergrund, in Deutschland lebender Ägypter oder Deutsche, die sich für die Zukunft Ägyptens interessieren, eine Initiative. Diese setzte sich zum Ziel, die Protestbewegungen in Ägypten zu unterstützen. Als erste Aktion kam es zur Gründung einer Facebook-Gruppe unter dem Namen „Egyptian German Network for Changing Egypt“. Dieses dort geschaffene Netzwerk stellt nun ein grundlegendes Kommunikationsforum dar, von dem aus unterschiedliche Aktionen und Aktivitäten ausgehen sollen, um die ägyptischen Protestbewegungen in Deutschland solidarisch zu begleiten. Wir beabsichtigen, der deutschen Öffentlichkeit zu signalisieren, dass wir diese ägyptische Volksbewegung für Demokratisierung und Befreiung begrüßen und unterstützen. Auf der anderen Seite lehnen wir jede Form der Gewalt, Repression, Folter und politische Verhaftung seitens des ägyptischen Regimes gegen die Oppositionellen kategorisch ab. Außerdem appellieren wir an die deutsche Politik, künftig repressive und korrupte Regimes in der Region nicht mehr zu unterstützen, sondern auf der Seite der unterdrückten Bevölkerung zu stehen und dem europäischen Verständnis von Menschenrechten und ethischen Werten treu zu bleiben.

Quelle: <http://bewegung.taz.de/aktionen/soli-aegypten/beschreibung>

## Hintergrund: Parteien und Gruppen in Ägypten

Eine offizielle Liste der Parteien in Ägypten umfaßt 24 Parteien, die politische Landschaft ist gespalten. Viele Parteien sind klein, verboten oder diskreditiert, weil sie sich mit dem Regime Mubarak arrangiert hatten. Die herrschende Partei des Mubarak-Regimes ist die Nationale Demokratische Partei (NDP), die allgemein als Institution für Korruption und Vetternwirtschaft angesehen wird. Die verbotene, aber geduldete Muslimbruderschaft gilt als stärkste Oppositionspartei, wird aber von vielen auch abgelehnt, weil sie sich mit dem Regime zumindest teilweise arrangiert hatte. Auch die liberale Wafd, eine der ältesten Parteien Ägyptens, hat weitgehend an Glaubwürdigkeit eingebüßt, die derzeitige Führung ist zerstritten.

Die liberale Al-Ghad-Partei (Morgen) dürfte bei kommenden Wahlen eine Rolle spielen, die Grüne Partei hat bisher wenig Bedeutung. Das Lager der linken Parteien ist schwer überschaubar. Es gibt sozialistische und nasseristische, kommunistische und pan-arabische Parteien. Eine der bedeutenderen Parteien im linken Lager ist die Tagammo, die Progressive Nationale Unionspartei. Sowohl im liberalen als auch im linken Lager gibt es Jugendparteien, ein Zeichen, daß die Jugend sich in den traditionellen Parteien nicht wiederfindet.

Außerhalb des Parteienspektrums haben vor allem die Bewegung Kefaya (Es reicht), die Jugendbewegung des 6. April und verschiedene revolutionäre Jugendbewegungen durch die erfolgreiche Revolution des 25. Januar an Bedeutung gewonnen. Menschenrechtsgruppen und Nichtregierungsorganisationen spielten ebenfalls eine wichtige Rolle. Die treibende Kraft hinter den Protesten war aber wohl die Verbindung von Aktivisten über Internet und Facebook, wobei vor allem die Webseite »Wir alle sind Khalid Said« hervorzuheben ist. Unbelastet von ideologischen Programmdebatten waren es die Forderung nach Freiheit und die Empörung über die korrupte Macht des Regimes, die die jungen, gut ausgebildeten Menschen zusammengebracht haben.

Quelle: <http://www.jungewelt.de/2011/02-14/055.php>